

Konzeption



Bartimäus – Kindertagesstätte
Hilpoltstein

Bereich Kindergarten

Anschrift der Kindertagesstätte:

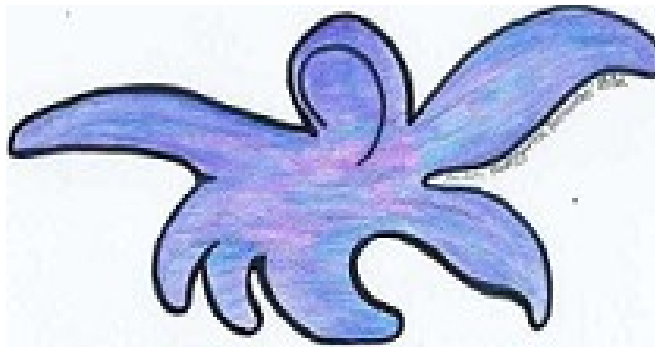
Evangelische Bartimäus-Kindertagesstätte
Bayernstraße 15b
91161 Hilpoltstein

Tel.: 09174/ 25 19

Fax: 09174/ 97 63 43

eMail: kita.bartimaeus.hilpoltstein@elkb.de

Internet: info@kita-hip.de



Anschrift des Trägers:

Evangelische Kirchengemeinde Hilpoltstein
Altstadtring 46
91161 Hilpoltstein

Tel.: 09174/ 12 28

Fax: 09174/ 12 67

eMail: pfarramt@evkihip.de

Internet: www.evkihip.de

Geschäftsführer:

Dietmar Hermann

Inhaltsverzeichnis

1. Umfeld
2. Einrichtungsart
3. Zielgruppe
4. Räume
5. Öffnungszeiten
6. Bring-, Kern- und Abholzeiten
7. Schließzeiten
8. Anmeldung und Aufnahmeverfahren
9. Personelle Ausstattung
10. Hinweis auf Kinderschutz
11. Vernetzung und Kooperation
 - 11.1. Vernetzung mit der Kirchengemeinde
 - 11.2. Vernetzung mit der politischen Gemeinde
 - 11.3. Kooperation mit der Grundschule
 - 11.4. Kooperation mit sonderpädagogischen Einrichtungen
 - 11.5. Unsere Kooperationspartner im Überblick
12. Tagesablauf
13. Pädagogische Schwerpunktsetzung
 - 13.1. Personale Kompetenzen
 - 13.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
 - 13.3. Lernmethodische Kompetenzen
 - 13.4. Kompetenz im Umgang mit Veränderungen
14. Bildungsbereiche
 - 14.1. Soziale Kompetenz
 - 14.2. Sprache, Kommunikation, Literacy und Medien
 - 14.3. Religiosität und Werteorientierung
 - 14.4. Naturwissenschaften, Mathematik und Technik
 - 14.5. Kunst und Ästhetik, Musik und Kultur
 - 14.6. Bewegung und Sport
 - 14.7. Gesundheit und Ernährung
 - 14.8. Natur und Umwelt
15. Partizipation
16. Eingewöhnung und Transition
 - 16.1. Übergang in den Kindergarten
 - 16.2. Übergang in die Grundschule
17. Beobachtung und Dokumentation
18. Zusammenarbeit mit Eltern
19. Qualitätsmanagement



1. Umfeld /Infrastruktur

Unsere Kindertagesstätte liegt eingebettet in einem bestehenden Wohngebiet und ist zu Fuß oder mit dem Auto gut zu erreichen.

2. Einrichtungsart

Die Bartimäuskindertagesstätte wurde im September 1992 eröffnet. Aktuell gibt es in unserer Einrichtung zwei Kindergartengruppen: eine Regel- und eine Integrativ-Gruppe und zwei Krippengruppen mit integrativem Ansatz. lt. Art. 2 (1) 1. und 2. BayKiBiG.

Die Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Einrichtung sind das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) in Verbindung mit dem Bayerischen Integrationsgesetz (BayIntG). Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) bildet die Grundlagen für unsere wertvolle pädagogische Arbeit.

Unsere Arbeit provitiert von langjähriger Erfahrung im Bereich der integrativen Arbeit.

3. Zielgruppe

In unseren Kindergartengruppen betreuen wir Kinder ab drei Jahren bis zur Einschulung. Willkommen sind bei uns Kinder ohne Ansehen von Geschlecht, Nationalität, Religion oder sozialer Hintergründe, ohne Ansehen von Behinderung oder Nichtbehinderung, in der Orientierung an den gesunden Entwicklungsmöglichkeiten in der Gruppe.

4. Räume

Im Innenbereich stehen uns folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- Eingangshalle mit Garderoben
- zwei Gruppenräume verbunden mit einer Küche
- ein Intensivraum für Einzel- und Kleingruppenförderung
- Flurbereich mit Spielmöglichkeiten
- Sanitärraum mit Kindertoiletten, einer behindertengerechten Toilette, Waschbecken und Wickelbereich
- Turnhalle mit Materialraum

für Mitarbeiter:

- Büro
- Personalraum
- Personaltoilette
- Wäscheraum
- Küche mit Nebenraum

Unser Außenbereich bietet den Kindern ein großzügiges Gelände mit vielfältigen Möglichkeiten zur Begegnung, zum Spiel und zur Bewegung.

5. Öffnungszeiten

Die Bartimäus-Kindertagesstätte ist
von Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr
am Freitag von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet.

6. Bring-, Kern- und Abholzeiten

Die Bring- und Abholzeiten legen die Eltern selbst durch die Buchungszeiten ihres Kindes fest.

Bringzeit ist von	7.00 Uhr bis 8.30 Uhr
Kernzeit ist von	8.30 Uhr bis 12.30 Uhr
Abholzeit ist vor dem Mittagessen von	12.30 Uhr bis 12.45 Uhr möglich
Abholzeit ist nach der Mittagszeit von	13.30 Uhr bis 16.00 Uhr fließend möglich

7. Schließzeiten

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden Ferien und Schließzeiten mit dem Träger und dem Elternbeirat abgesprochen. Eltern erhalten eine Übersicht über die geplanten Ferien- und Schließzeiten. Feste Schließzeiten liegen (in Anlehnung an die Schulferien) zu Weihnachten und im August. Aus unterschiedlichen Gründen, wie z.B. Teamfortbildungen kann es zu einzelnen weiteren Schließtagen während des Betreuungsjahres kommen. Wir werden diesbezüglich rechtzeitig durch Aushänge informieren.

Laut BayKiBiG stehen der Einrichtung jährlich 30 Schließtage zur Verfügung.

8. Anmeldung und Aufnahmeverfahren

Eine Anmeldung des Kindes kann nach Absprache mit der Leitung jederzeit erfolgen. Der „Tag der offenen Tür“ (einheitlicher Termin für alle Kindergärten in Hilpoltstein) bietet die Möglichkeit zur Anmeldung und die Einrichtung näher kennen zu lernen. Der Termin wird in der Presse bekannt gegeben.

9. Personelle Ausstattung laut §16 AV BayKiBiG

In der Einrichtung sind staatlich anerkannte Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen und eine Sozialpädagogin als Fachdienst für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf tätig.

Die Personalstunden errechnen sich aus dem Betreuungsschlüssel und den Buchungszeiten der Kinder.

10. Hinweis auf Kinderschutz und seine Umsetzung in der Kita mit Bezug zu § 8a SGB VIII

Treten Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung auf, ergibt sich die Beratung der Erziehungsberechtigten und gegebenenfalls die Zusammenarbeit mit dem zuständigen Jugendamt.

11. Vernetzung und Kooperation

Der Kindergarten hat gemäß BayKiBiG Art.15 den Auftrag, mit anderen Institutionen zusammen zu arbeiten.

11.1. Vernetzung mit der Kirchengemeinde

Die evangelische Kirchengemeinde Hilpoltstein mit Frau Pfarrerin Fries ist Träger unserer Einrichtung. Mit ihr zusammen werden Andachten im Kindergarten und Gottesdienste in der Kirche gefeiert. Bei Feiern und Festen in der Kirchengemeinde sind wir präsent. Berichte über unsere Arbeit erscheinen regelmäßig im Gemeindebrief.

Um einen bereichernden und transparenten Austausch zu gewährleisten, gibt es einen Kindertagenausschuss. Dieser setzt sich aus Vertretern der Trägerschaft, des Kirchenvorstands, des Elternbeirats und der Leitung unserer Einrichtung zusammen.

11.2. Vernetzung mit der politischen Gemeinde

Die Stadt Hilpoltstein ist der bauliche Träger unserer Einrichtung. Auch hier geschieht regelmäßiger Austausch. Mit den Kindern besuchen wir öffentliche Einrichtungen, z.B. Feuerwehr, Polizei. Zur Schulung von Personal und Kindern, kommen diese zu uns in die Einrichtung.

11.3. Kooperation mit der Grundschule

Für eine gute Zusammenarbeit stellt uns die Grundschule Hilpoltstein eine Kooperationslehrkraft zur Seite. Sie klärt offene Fragen und ermöglicht Aktionen mit den Kindern. Bereits vor der Einschulung können die Vorschulkinder in die Institution „Schule“ hineinschnuppern bzw. an einer Unterrichtseinheit teilnehmen. Hin und wieder gibt es gemeinsame Projekte mit Schul- und Vorschulkindern. Eltern werden zu Elternabenden eingeladen.

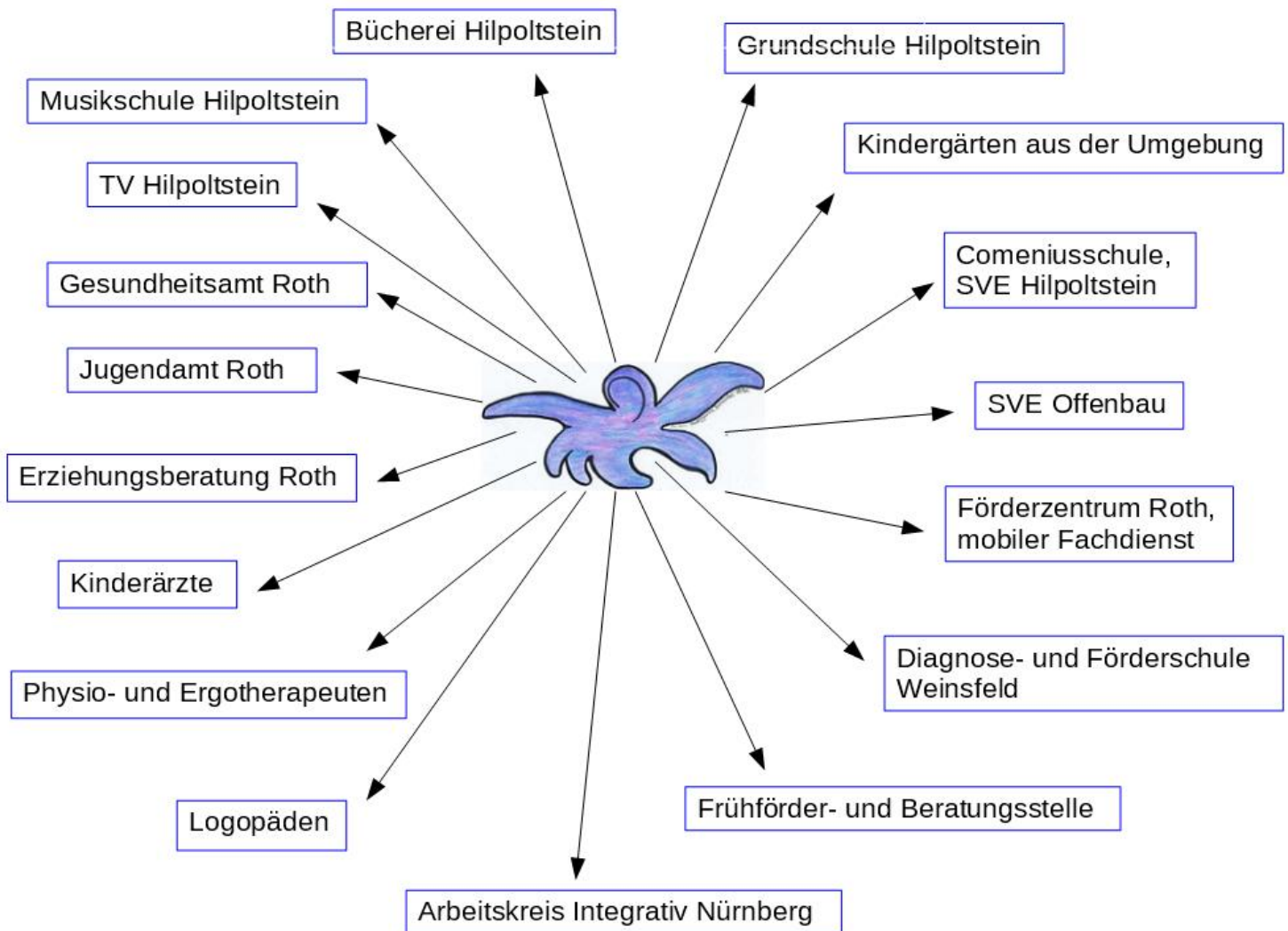
In regelmäßigen Abständen treffen sich Lehrkräfte und pädagogisches Personal der Kindergärten zum Arbeitskreis, um aktuelle Themen und Situationen zu besprechen.

Aktive Kontakte halten wir außerdem zur Comenius-Schule, der Diagnose- und Förderschule Weinsfeld, sowie dem Förderzentrum Roth.

11.4. Kooperation mit sonderpädagogischen Einrichtungen

Unsere integrative Pädagogik erfordert eine enge Zusammenarbeit mit weiteren sonderpädagogischen Einrichtungen.

11.5. Unsere Kooperationspartner im Überblick:



Die regelmäßige Zusammenarbeit mit diesen Institutionen, außerhalb und innerhalb unserer Einrichtung, ermöglicht in Absprache mit den Eltern eine bestmögliche Förderung und Begleitung des einzelnen Kindes.

12. Tagesablauf

7.00 Uhr - 8.30 Uhr	Die Kinder kommen in der Gruppe an, Freispielzeit
8.45 Uhr	Gemeinsamer Beginn im Morgenkreis mit Liedern, Geschichten, themenorientierte und entwicklungsangemessene Angebote
ca. 9.30 Uhr	Gleitendes oder gemeinsames Frühstück Freispielzeit mit Angeboten, Fachdienstarbeit
ca. 11.30 Uhr	Gartenzeit
12.30 Uhr	Mittagessen - warm oder kalt
13.30 Uhr	wöchentliche altersorientierte Neigungsgruppen oder Freispielzeit
bis 16.00 Uhr	Garten- oder Freispielzeit

Im Bartimäuskindergarten erleben die Kinder einen Tagesablauf, der durch feste Zeiten und wiederkehrende Aktivitäten klar strukturiert ist. Durch die sich stets wiederholenden Ereignisse, wie z.B. Morgenkreis und Freispielzeit erfährt das Kind Sicherheit und Orientierung. Fühlt sich das Kind im Tagesablauf wohl, entwickelt sich seine emotionale Stabilität und Widerstandsfähigkeit (Resilienz).

Andererseits ist die Tagesstruktur so flexibel gestaltet, dass das Kind Freiräume hat – in der Wahl der Spielpartner, des Spielortes, der Spieldauer (auch gruppenübergreifend möglich) und dass auf die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes eingegangen werden kann.

Unsere Arbeit ist geprägt durch das teiloffene Konzept.

13. Pädagogische Schwerpunktsetzung

Die pädagogische Arbeit erfolgt auf der Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und beinhaltet den inklusiven Leitgedanken. Unsere Arbeit orientiert sich am Kind und findet stets zum Wohle des Kindes statt. Bei uns erfährt das Kind Wertschätzung und Bestätigung, die nicht an Bedingungen geknüpft sind. Wir vermitteln dem Kind, dass es stolz sein kann auf eigene Leistungen, Fähigkeiten, Kultur und Herkunft. Wichtig ist uns außerdem ein respektvolles, freundliches Verhalten der Kinder untereinander.

Basierend auf den Interessen und Bedürfnissen des Kindes ermöglichen durchdachte entwicklungsangemessene Lernfeldgestaltungen und Projekte die Förderung aller wichtiger Basiskompetenzen:

13.1. Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung (Selbstwertgefühl, positives Selbstkonzept)
- Motivationale Kompetenzen (Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier, individuelle Interessen)
- Kognitive Kompetenzen (differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Fantasie, Kreativität)
- Physische Kompetenzen (Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, grob- und feinmotorische Kompetenzen, Fähigkeit zur Regulierung körperlicher Anspannung)

13.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen (gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement)
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz (Werthaltungen, moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit, Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein, Solidarität)
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme (Verantwortung für das eigene Handeln, Verantwortung anderen Menschen gegenüber, Verantwortung für Umwelt und Natur)
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe (Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln, Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts)

13.3. Lernmethodische Kompetenzen

- Kompetenz, neues Wissen bewusst, selbstgesteuert und reflektiert zu erwerben
- Kompetenz, erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen
- Kompetenz, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren

13.4. Kompetenz im Umgang mit Veränderungen

- Resilienz (Widerstandsfähigkeit) wächst durch unser offenes und wertschätzendes Klima, durch sichere Bindungen und positive Beziehungen, positive Rollenmodelle, positive Lernerfahrungen und Freundschaftsbeziehungen sowie einen demokratischen Umgangs- und Erziehungsstil.

Resiliente Kinder....

- haben ein positives Bild von sich selbst und ein hohes Selbstwertgefühl
- können eigenes Handeln und Emotionen einschätzen und steuern
- sind sozial sicher eingebunden, haben Freundschaften
- können sich und andere gut einschätzen
- sind kreativ und wissensdurstig
- finden Lösungen für Probleme
- halten Misserfolge aus und haben den Mut, es noch einmal zu probieren

14. Bildungsbereiche



14.1. Soziale Kompetenz, Persönlichkeitsentwicklung



14.2. Sprache, Kommunikation, Literacy und Medien



14.3. Religiosität und Werteorientierung



14.4. Naturwissenschaften, Mathematik und Technik



14.5. Kunst und Ästhetik, Musik und Kultur



14.6. Bewegung und Sport



14.7. Gesundheit und Ernährung



14.8. Natur und Umwelt

14.1. Soziale Kompetenz, Persönlichkeitsentwicklung, Interkulturalität

Kinder in unserer Einrichtung lernen Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie, gegenseitigen Respekt und durch Akzeptanz der Andersheit gekennzeichnet sind. Kinder erfahren, dass es Lebensumstände gibt, in denen der eine mehr Hilfe braucht als der andere. Im gemeinsamen Spielen, Lernen und Arbeiten wächst das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der gegenseitigen Verantwortung und der Ermutigung, die eigenen Grenzen und die Begrenztheit der anderen zu erfahren und zu respektieren.

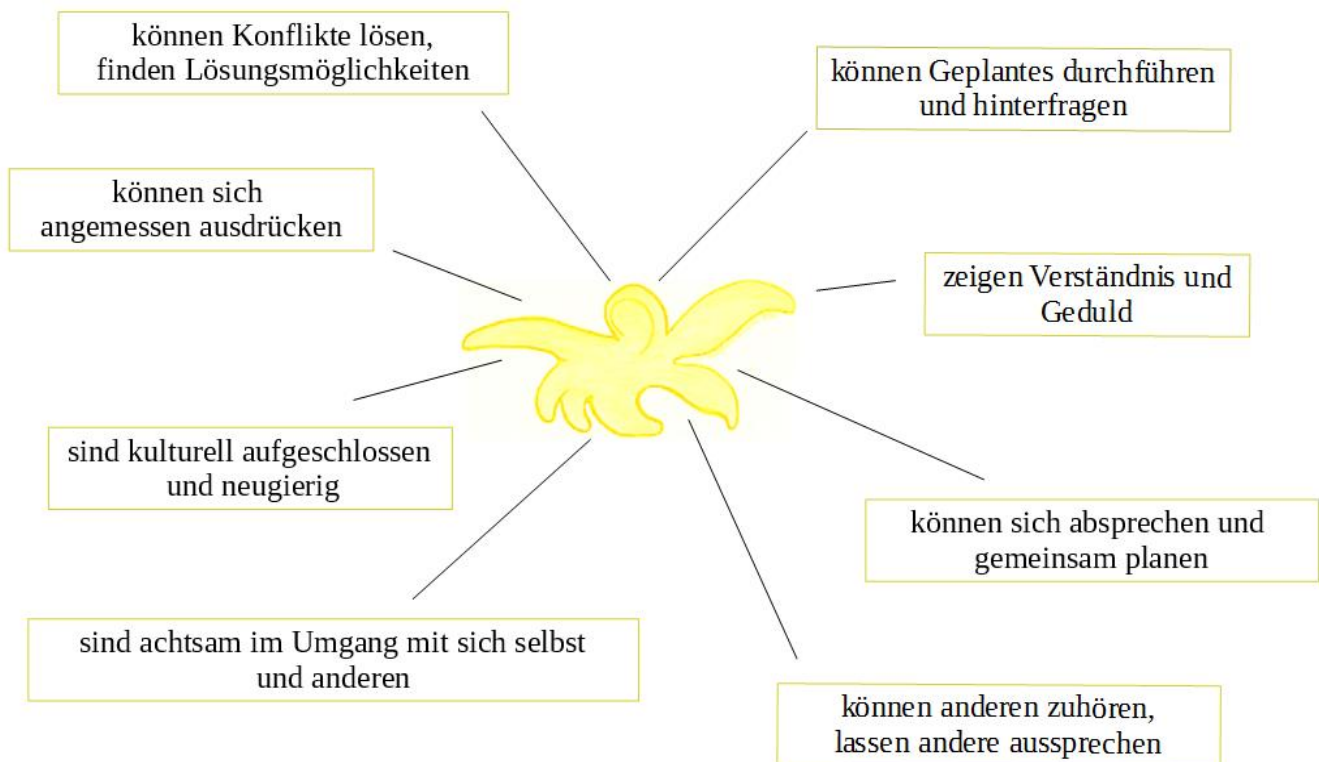
Integration und Interkultur machen die Vielfalt der Lebenswelten und Lebensschicksale erfahrbar und damit auch bewältigbar.

Wir stehen den Kindern liebevoll konsequent, offen, wertschätzend und unterstützend zur Seite, indem wir gemeinsam über soziales Verhalten sprechen.

Um eine der wichtigsten Kompetenzen - Kommunikationsfähigkeit – zu entwickeln, werden den Kindern viele Gelegenheiten für Gespräche geboten (z.B. Stuhlkreis, Bilderbuchbetrachtungen, Kinderkonferenzen, Material für Rollenspiel).

Auch die Kooperationsfähigkeit spielt eine wichtige Rolle. Bei gemeinsamen Aktivitäten, sei es bei der Gestaltung der Räume, bei der Planung täglicher Aktionen und Themen oder bei der Vorbereitung von Festen lernen die Kinder zusammen zu arbeiten.

Sozial gestärkte Kinder....



14.2. Sprache, Kommunikation, Literacy und Medien

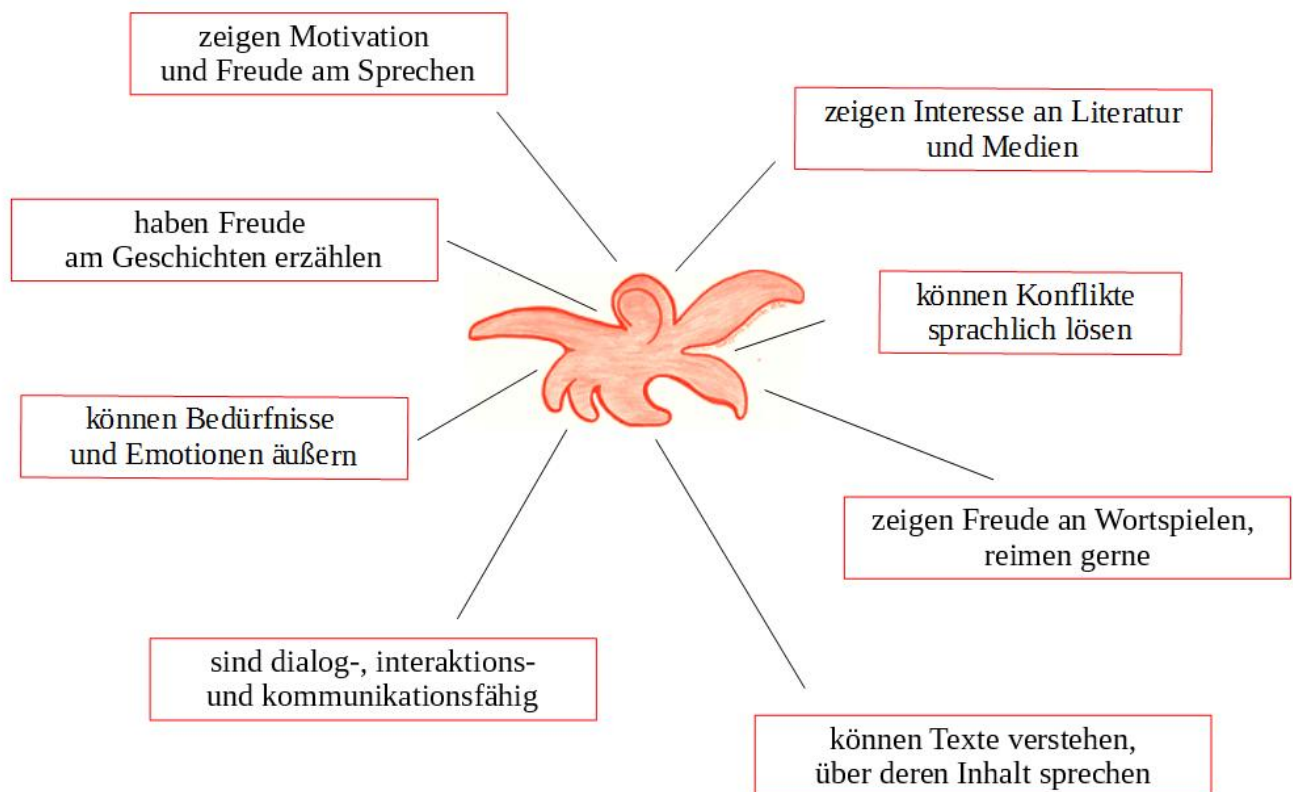
Sprache ist der Schlüssel zur Welt und eine wesentliche Voraussetzung für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich - kulturellen Leben. Im täglichen Freispiel interagieren die Kinder stets miteinander - verbal wie nonverbal. Die von uns vorbereitete Umgebung mit verschiedenen didaktischen Materialien regt die Kinder zum Sprechen an. In Gesprächsrunden und beim Philosophieren im Morgenkreis, während der Mahlzeiten und in der Kinderkonferenz motivieren wir die Kinder zu Äußerungen. Durch tägliches Erzählen, Singen und Kreisspiele ermuntern wir die Kinder sprachlich aktiv zu sein. In Gesprächen achten wir auf korrekte Grammatik, Syntax, Morphologie und Phonologie. Unser Bücherregal bietet allerlei Bilder-, Sach- und Vorlesebücher, die stets zur freien Verfügung stehen. Die Schreibwerkstatt sowie Schilder mit Wörtern und Namen und die Portfolioarbeit geben ihnen die Möglichkeit, sich der Schriftkultur anzunähern.

Für Kinder im letzten Kindergartenjahr findet das Würzburger Trainingsprogramm statt, um sie auf den Erwerb der Schriftsprache vorzubereiten und phonologische Bewusstheit zu erlangen. In der Stadtbücherei Hilpoltstein erwerben sie den Büchereiführerschein.

Für Kinder mit Migrationshintergrund gibt es in der Grundschule Hilpoltstein einen wöchentlichen Deutschkurs. Die erworbenen Kenntnisse vertiefen die Kinder in unserer Einrichtung im täglichen Spiel und durch unsere individuelle Begleitung.

Logopäden betreuen Kinder mit sprachlichen Auffälligkeiten in und außerhalb der Einrichtung.

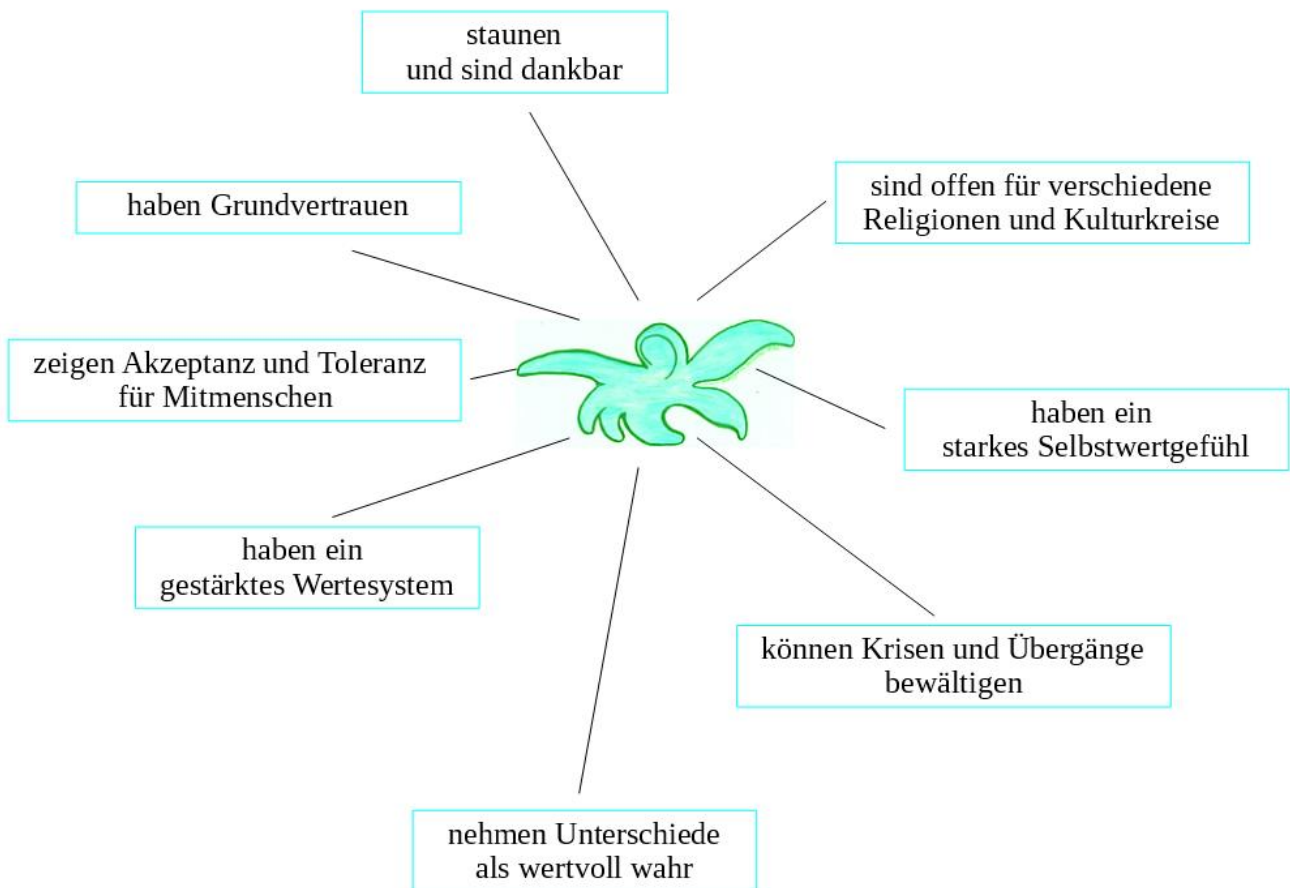
Sprachlich kompetente Kinder



14.3. Religiosität und Werteorientierung

Religionen und Kulturen stehen wir offen, neugierig und wertschätzend gegenüber. Neben täglichen Gebeten, religiösen Liedern und Andachten feiern wir Gottesdienste und christliche Feste unseres Kulturkreises (Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern). Religiöse Geschichten sind regelmäßiger Bestandteil unserer wöchentlichen Angebote. In Spontangesprächen philosophieren wir mit Kindern über Gott und die Welt. Wir vermitteln den Kindern eine Grundeinstellung, in der wir Individualität und Verschiedenheit als wertvoll erachten.

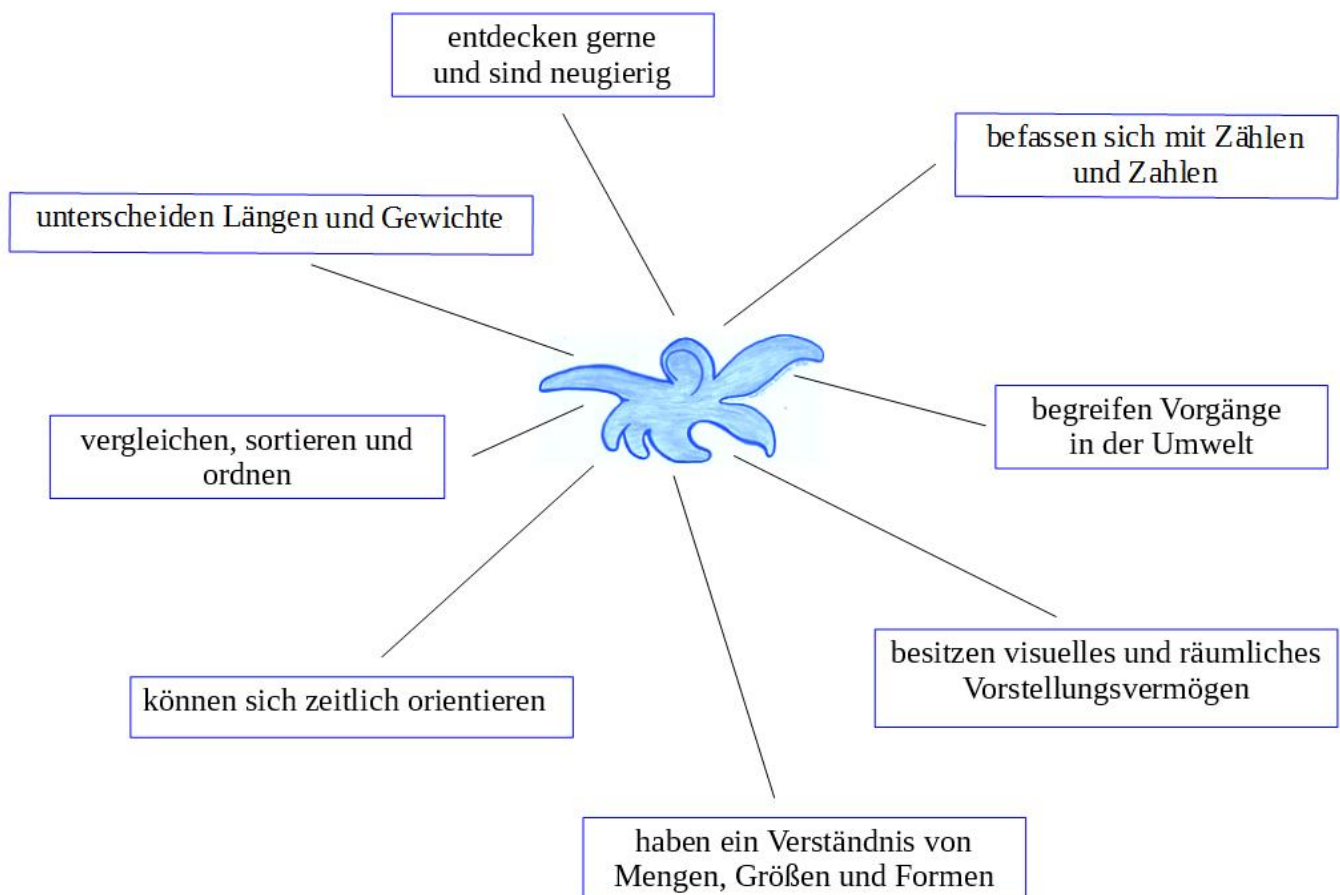
Werteorientierte Kinder



14.4. Naturwissenschaften, Mathematik und Technik

Kinder sind neugierig, wissbegierig und versuchen mit all ihren Sinnen ihre Umwelt zu begreifen, z.B. bei Spaziergängen oder bei Naturbeobachtungen im Garten. Kinder sind fasziniert von naturwissenschaftlichen Vorgängen und der Technik, lieben das Beobachten und Experimentieren. Wir bieten den Kindern Anreize zum Entdecken und regen die Kinder zum Hinterfragen und zum Suchen von Antworten an. Durch das Angebot verschiedenster Materialien, unter anderem aus der Montessori Pädagogik, haben die Kinder die Möglichkeit sich mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten auseinander zu setzen - zu sortieren, ordnen, zählen, bauen und zu formen. Im täglichen Morgenkreis werden die anwesenden Kinder gezählt. Abzählreime und Lieder bringen den Kindern Zahlen und Mengen näher. Die Auseinandersetzung mit dem Tageskalender vermittelt Orientierung in Raum und Zeit. Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen.

Fragende und forschende Kinder

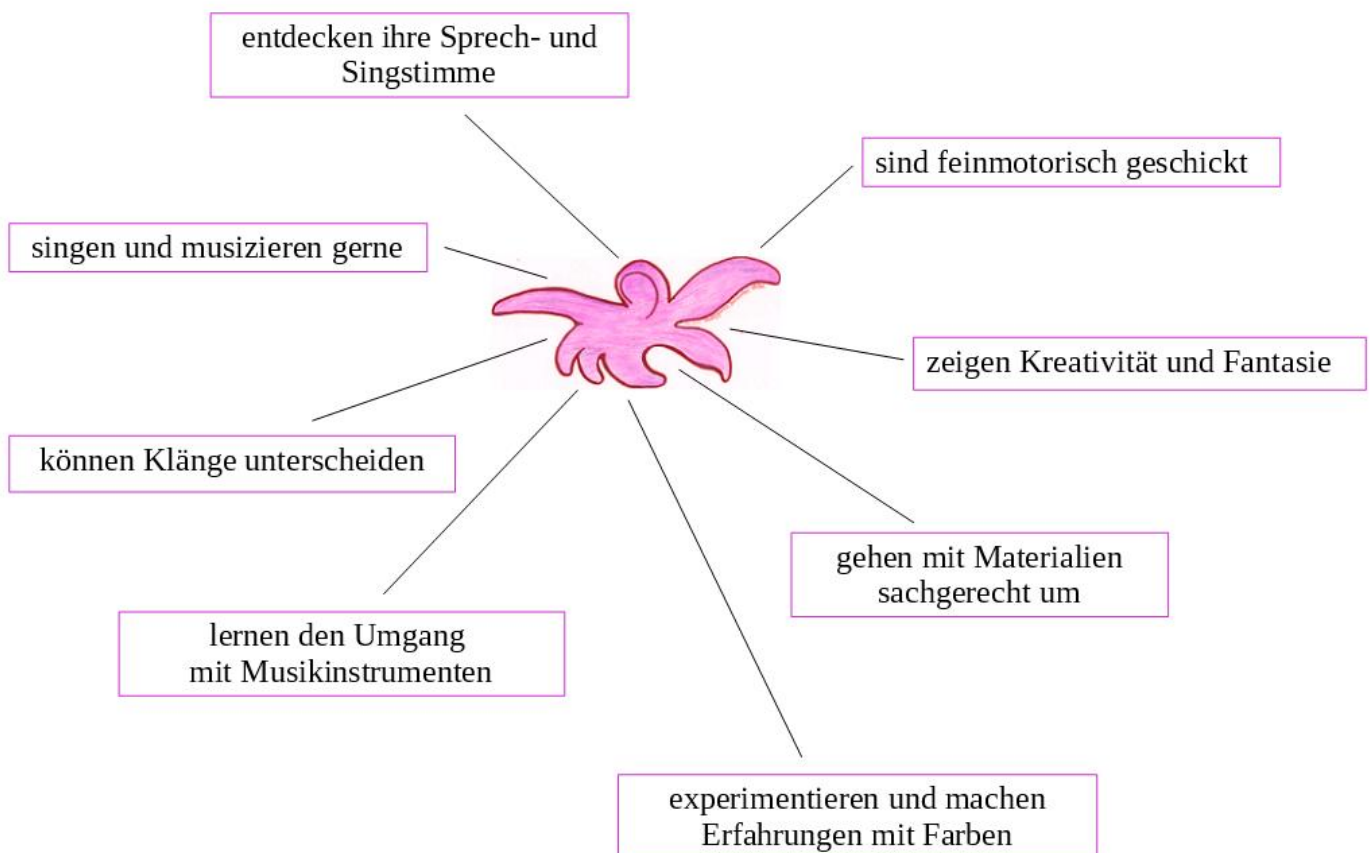


14.5. Kunst und Ästhetik, Kultur und Musik

Ästhetik, Kunst und Kultur sind eng miteinander verbunden. Die Auseinandersetzung damit beginnt im Kindergartenalter mit den Sinnes- und Materialerfahrungen, sowie ersten kulturellen Erlebnissen. In unserem Kreativbereich am Maltisch finden die Kinder allerlei Material zum bildnerischen Gestalten. Im Rahmen gezielter Angebote lernen die Kinder neue Techniken und Methoden des künstlerischen Gestaltens kennen. Sie entwickeln in der kritischen Auseinandersetzung mit den Kunstwerken von sich selbst, anderer Kinder und Künstlern ein ästhetisches Empfinden.

Auch den Garten und den nahe gelegenen Wald nutzen wir mit all seinen Naturmaterialien für kreatives Schöpfen. In unseren Gruppenräumen bieten wir vielfältige Materialien wie z.B. Konstruktionsmaterial, Lege- und Steckmaterial. Einmal im Jahr bereiten wir gemeinsam mit den Kindern das Jahresfest im Kindergarten vor. Musikalische Erfahrungen sammeln die Kinder im Freispiel und durch Angebote im Morgenkreis z.B. durch Lieder, Singspiele, Klanggeschichten und den Einsatz von Musikinstrumenten. Die Zusammenarbeit mit der Musikschule Hilpoltstein und deren Angebote in unserer Einrichtung stellen für uns alle eine große Bereicherung dar.

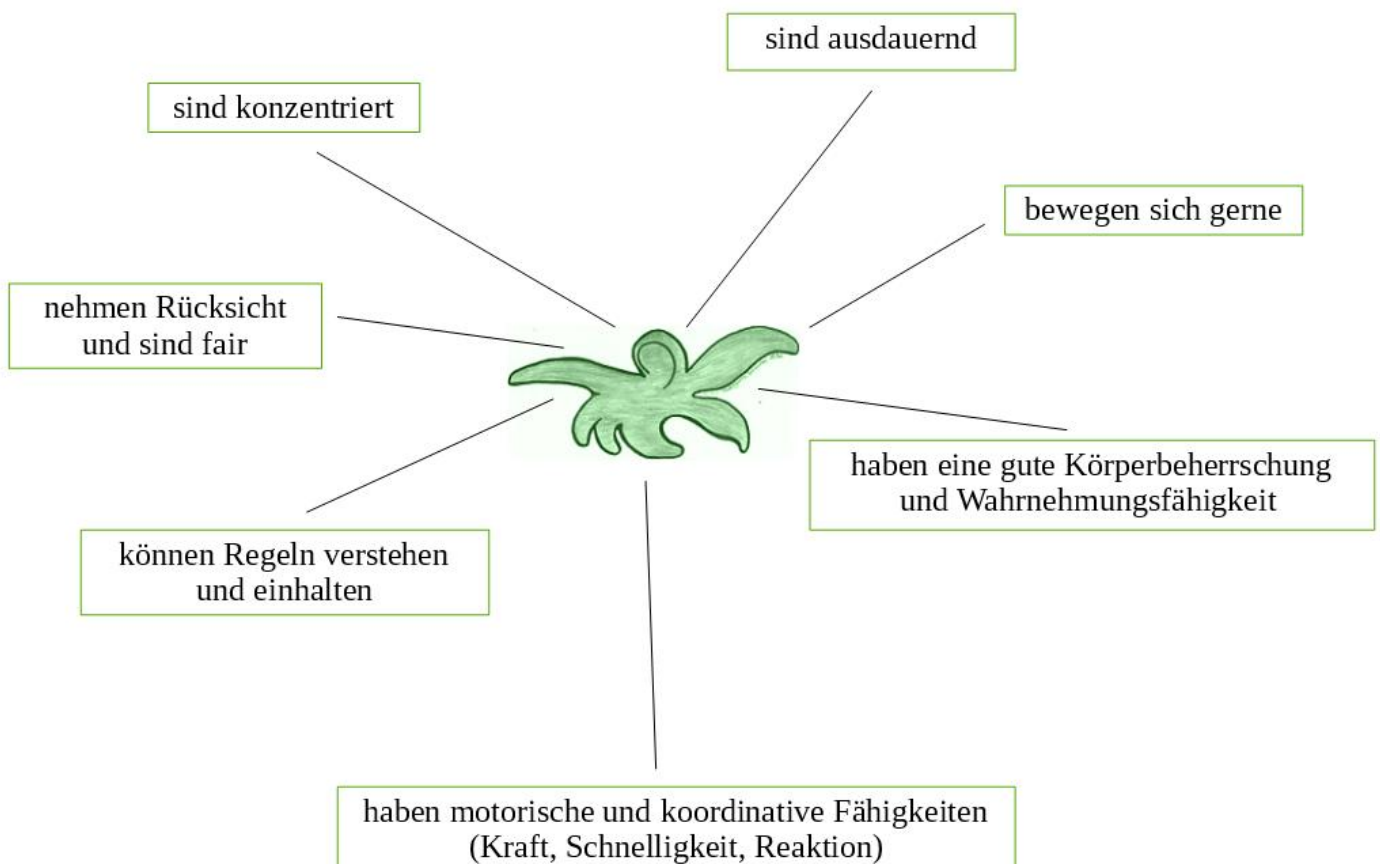
Künstlerisch aktive Kinder



14.6. Bewegung und Sport

Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran sich zu bewegen. Unsere große Turnhalle ermöglicht es uns, den Kindern einmal pro Woche ein Angebot aus Bewegung, Rhythmik und Sport zu geben. Das vielfältige Materialangebot verhilft dem Kind seine individuellen Bewegungsmöglichkeiten auszuleben, zu stärken und zu erweitern. Eine gezielte wöchentliche Psychomotorikstunde bietet unser Fachdienst für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf an. Vor allem aber in unserem großen Garten, dem nahegelegenen Wald oder öffentlichen Spielplätzen können Kinder ihren Bewegungsdrang ungehindert ausleben. Hier bieten sich vielfältige Möglichkeiten (Wiese, Waldboden, Anhöhen, natürliche Hindernisse, Naturmaterialien, Schnee, Wasser....) zum Sammeln von Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen. Ein besonderes Highlight in unserer Einrichtung ist der Nordic-Walking-Kurs für unsere Vorschulkinder.

Starke Kinder



14.7. Gesundheit und Ernährung

Die Kinder lernen Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen, ihren Körper und ihrer Gesundheit zu übernehmen. Das beginnt schon mit dem gemeinsamen Frühstück. Wir achten in Absprache mit den Eltern darauf, dass von zu Hause eine gesunde Brotzeit mitgegeben wird. Als Ergänzung steht den Kindern täglich frisches Obst und Gemüse zur Verfügung (gesponsert über das EU Schulprogramm). Als Getränke gibt es Tee, Wasser und Milch für mitgebrachtes Müsli.

Mittags haben die Eltern die Möglichkeit warmes Essen, welches von einem Cateringservice geliefert wird, zu bestellen oder eine zweite Brotzeit mitzugeben.

Bei allen Mahlzeiten legen wir Wert auf eine angemessene Esskultur und Tischmanieren.

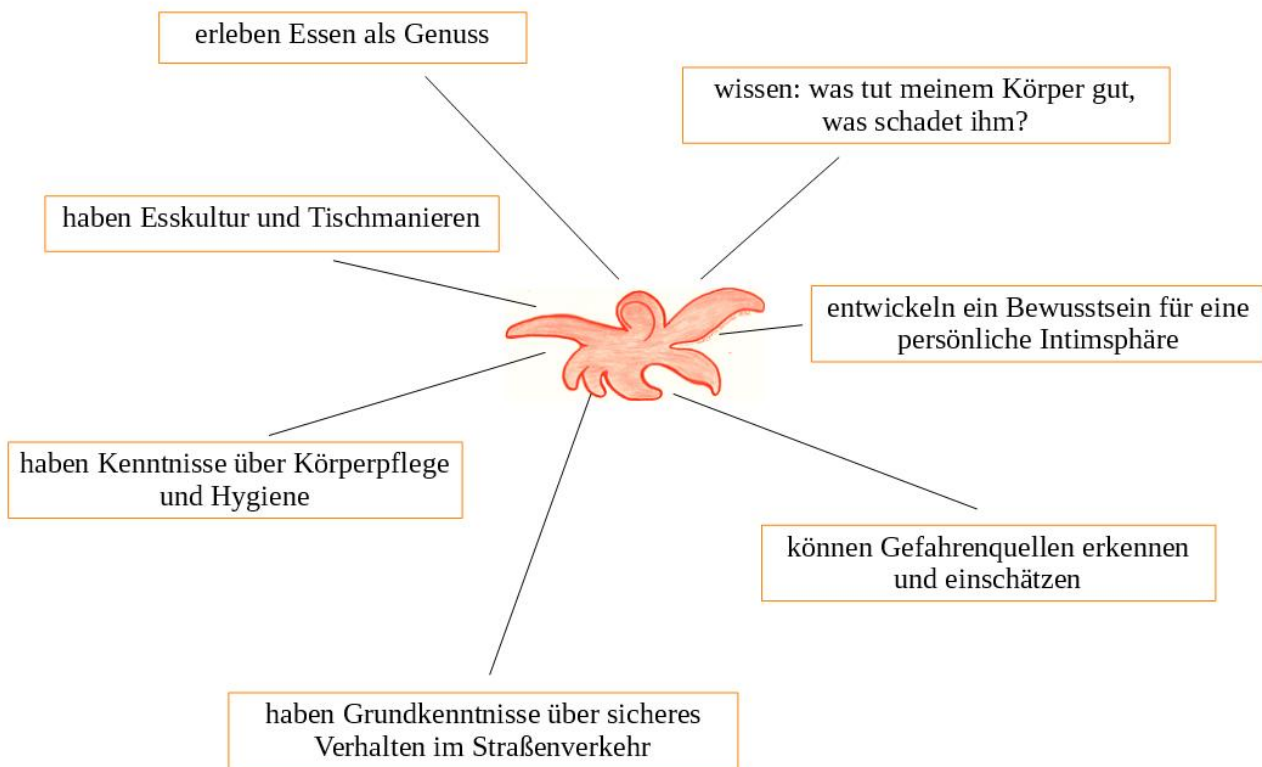
Gemeinsames Essen bedeutet auch soziales Miteinander, Zeit für Gespräche und Austausch.

Gleichzeitig erwirbt das Kind Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und ein gesundheitsförderndes Verhalten.

Hierzu gehört das regelmäßige Händewaschen und die Selbständigkeit beim Toilettengang. Die Sauberkeitserziehung begleiten wir in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. Kinder möchten sich und ihren Körper kennenlernen und erforschen. Dies lassen wir im Rahmen vereinbarter Regeln zu und vermitteln ihnen zugleich, ihre körperlichen Grenzen einzuschätzen und auszudrücken.

Des weiteren besucht uns einmal im Jahr der Zahnarzt mit Gesprächen zur gesunden Ernährung und zum richtigen Zähneputzen. Für die Vorschulkinder findet ein Erste Hilfe Kurs statt, die Polizei Hiltpoltstein bietet ein Schulwegtraining, die FFW Hiltpoltstein eine Brandschutzerziehung an.

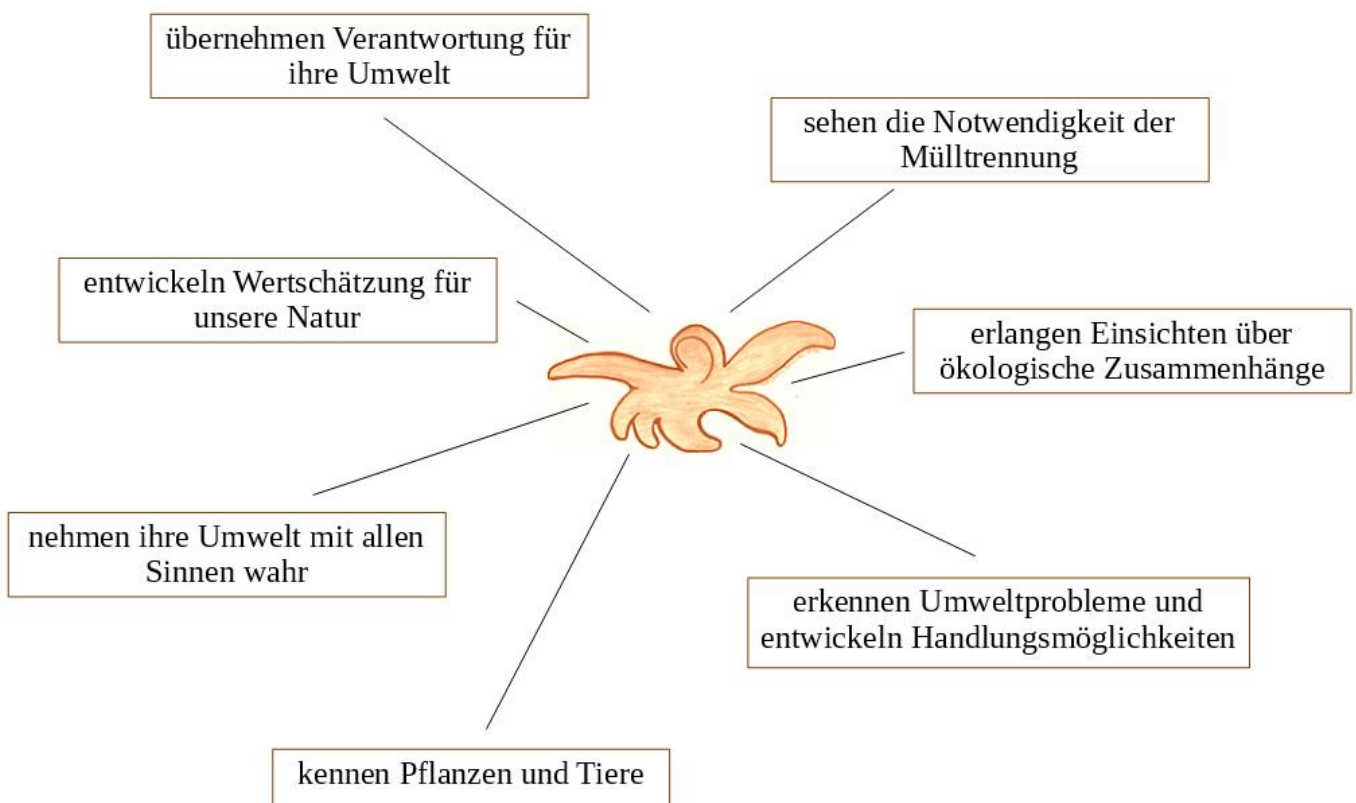
Gesundheitsbewusste Kinder



14.8. Natur und Umwelt

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Schon Kinder setzen sich mit Themen auseinander, die unsere Umwelt betreffen. Sie erkennen Umweltprobleme und finden Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten. In Spontandialogen und Kinderkonferenzen äußern Kinder ihre Anliegen. Daraus entstehen Projekte und Aktionen zum Umweltschutz: Kinder sammeln Müll (zur Unterstützung der Stadt Hilpoltstein zum Umwelttag) und sie sorgen gemeinsam mit ihren Eltern für Müllvermeidung (Dosen für Brotzeit, Gläser für Joghurt). In unserer gesamten Einrichtung wird Nachhaltigkeit groß geschrieben, z.B. trennen wir Müll, bevorzugen Glasflaschen und vermeiden Plastik.

Umweltbewusste Kinder



15. Partizipation (Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen)

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. „Beteiligung“ bedeutet „Partizipation“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Sie gründet auf Partnerschaft und Dialog. Wir begegnen den Kindern mit wertschätzender Haltung und partnerschaftlicher Kommunikation, hören den Kindern aktiv zu und sprechen mit ihnen über ihre Meinung. In unserer Einrichtung ist es jedem Kind möglich, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten, soweit sich dies mit seinem Wohl und dem der Gemeinschaft vereinbaren lässt. Es bestimmt wo es was mit wem wie lange spielen möchte. Elemente im Morgenkreis werden von den Kindern mitentschieden. Durch Mitsprache lernen Kinder Mitverantwortung zu übernehmen. Dies erfahren die Kinder insbesondere im Rahmen regelmäßig stattfindender Kinderkonferenzen. Wenn Kinder beteiligt werden, dann erleben sie, dass ihnen zugehört wird und ihre Anliegen ernst genommen werden. Sie entwickeln den Mut sich zu äußern und haben zunehmend Freude am Sprechen – dies lässt sich insbesondere bei Migrantenkinder beobachten.

Mitwirkende Kinder.....

- bilden eine eigene Meinung und äußern sie
- erleben Demokratie
- gestalten Räume und Themen mit
- zeigen gegenseitige Toleranz
- gehen solidarisch und kritisch miteinander um
- übernehmen Verantwortung für sich und die Gemeinschaft

16. Eingewöhnung und Transition

Übergänge von vertrauten zu neuen Situationen begleiten uns das ganze Leben!

Übergang in den Kindergarten

Wenn ein Kind zum ersten Mal einen Kindergarten besucht, bedeutet das eine große Herausforderung. Das Kind muss neue Wege gehen, sich die neuen Räume aneignen, sich mit unbekanntem Tagesabläufen und Gewohnheiten vertraut machen, viele neue Kinder kennenlernen und zunächst noch fremden Erwachsenen begegnen. Dies sind viele Schritte und gleichzeitig bedeutsame Ereignisse. Es wird neugierig, aufgeregt, unsicher und vielleicht auch etwas ängstlich sein. Damit das Kind diesen Anfang erfolgreich gestalten und sich in unserem Kindergarten wohlfühlen kann, braucht es Begleitung, Orientierung und einfühlsamen Schutz durch uns Erwachsene. Daher beginnt für alle Kinder die Zeit in unserem Kindergarten mit einer sogenannten „Eingewöhnungszeit“, um gezielt den Kindern den Übergang von der vertrauten Familien- bzw. Krippenwelt in die noch unbekanntere Kindergartenwelt zu erleichtern. Krippenkinder aus unserer Einrichtung „schnuppern“ bereits in den Sommermonaten. Der Prozess, dass sich ein Kind mit der neuen Umgebung vertraut macht und eine vertrauensvolle Beziehung zu den Bezugspersonen

aufbaut, setzt einen intensiven Austausch über die Entwicklung des Kindes, seinen Gewohnheiten und Vorlieben voraus und bedarf intensiver elterlicher Begleitung und Unterstützung.

Wie in der Krippe steigern wir nach und nach die Anwesenheitszeit des Kindes in unserer Einrichtung. Die genaue Dauer und die Gestaltung variieren jedoch je nach Kind. Jedes Kind soll die Möglichkeit haben in seinem Tempo und nach seinen Möglichkeiten bei uns in der Einrichtung anzukommen. Eine gelingende Eingewöhnung ist Grundlage dafür, dass das Kind Vertrauen entwickelt, sich bei uns wohlfühlt und sich in seiner gesamten Persönlichkeit entfalten kann.

Übergang in die Grundschule

Kinder sind in der Regel hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der mit Unsicherheit einher geht. Deshalb ist es unsere Aufgabe die Kinder im Vorfeld in ihren Kompetenzen und Erfahrungen vielfältig und ganzheitlich zu stärken. Diese „Vorschulerziehung“ beginnt bereits beim Kindergarteneintritt, alle Lebensjahre sind wichtig.

Im letzten Jahr vor der Einschulung bereiten wir das Kind spezieller und intensiver auf den Schulstart vor. Wesentliche Kompetenzbereiche werden gezielt und ganzheitlich in der einmal wöchentlich statt findenden „Schlaumeierwerkstatt“ gestärkt. Zur Vorbereitung zum Schriftspracherwerb nehmen die zukünftigen Schulkinder am 20-wöchigen „Würzburger Trainingsprogramm“ teil. Migrantenkinder besuchen den Deutschkurs in der Schule.

Im Laufe des letzten Kindergartenjahres stehen Schulbesuche und altersentsprechende Aktionen auf dem Programm, die zu einem gut gelingenden Übergang beitragen.

17. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung ist eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln und eine ganzheitliche Erziehung. Beobachtungen vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern; sie helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiter zu entwickeln. Sie sind Grundlage für Entwicklungsgespräche mit Eltern und stellen eine Hilfe für den Austausch mit dem pädagogischen Personal und die Kooperation mit Fachdiensten und Schule dar.

Folgende Beobachtungsbögen werden von uns einmal im Jahr bearbeitet:

- PERIK (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen)

Die Beobachtungsbögen sind versehen mit Datum und Unterschrift sowie Aussagen über entsprechende pädagogische Planung.

Die Ergebnisse werden genutzt für die Planung der pädagogischen Maßnahmen für das jeweilige Kind.

Zusätzliche Beobachtungsgrundlage für unsere Arbeit ist die Portfolioarbeit. Sie dokumentiert die Entwicklung des einzelnen Kindes und wird gemeinsam mit dem Kind erarbeitet.

Die tägliche pädagogische Arbeit und die auf das Kind abgestimmten Inhalte dokumentiert jede Gruppe in einem eigens dafür angelegten Tagebuch, zur Einsicht für die Eltern.

18. Zusammenarbeit mit Eltern

Mit den Eltern verbindet uns eine enge Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Kindertageseinrichtung und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

In: *Tür- und Angelgesprächen*

Das pädagogische Fachpersonal steht den Eltern nach Möglichkeit jederzeit für den kurzen Austausch zwischen Tür und Angel zur Verfügung.

In: *Entwicklungsgesprächen*

Die individuellen Entwicklungsgespräche führen wir grundsätzlich einmal im Jahr durch, bei Bedarf auch öfter. Sie dienen zum gegenseitigen Austausch und dazu, die Entwicklungsfortschritte des Kindes aufzuzeigen und mögliche Maßnahmen zur Entwicklungsförderung zu erarbeiten.

Für unsere Eltern wird unsere pädagogische Arbeit transparent durch:

- den Portfolioordner des Kindes
- die Wochenübersicht und das Tagebuch
- aktuelle Aushänge an der Pinnwand und im Eingangsbereich
- die Elternpost (per eMail)
- Elternabende
- Familiennachmittage
- Feste und Feiern

Der jährlich gewählte Elternbeirat steht als beratender Vermittler zwischen Träger, Kindergarten und Eltern zur Seite. Er unterstützt uns bei der Organisation und Durchführung verschiedener Feste und Aktionen.

19. Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement ist eine Voraussetzung für die Weiterentwicklung von Bildungsqualität im Kindergarten. Um eine fachlich hochqualifizierte Betreuung der Kinder zu gewährleisten und sie effektiv in ihren Kompetenzen zu fördern und zu unterstützen, sind Reflexionen unserer pädagogischen Arbeit im Rahmen regelmäßiger Teambesprechungen notwendig – in gruppeninternen Teams oder im Gesamtteam. Durch den Besuch von Fortbildungen und die regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen (Arbeitskreis der Krippenfachkräfte aus dem Landkreis, Arbeitskreis für Integration in Nürnberg ect.) halten wir unsere didaktische Arbeit auf aktuellem Stand und optimieren die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung.

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit unseren Kooperationspartnern ermöglicht eine individuell, auf das Kind abgestimmte pädagogische Arbeit.

Einmal im Jahr führen wir eine Elternbefragung durch, die den Eltern Gelegenheit zu Lob und Kritik, hinsichtlich der pädagogischen Arbeit und der Rahmenbedingungen gibt. Durch die Auswertung und Ergebnisse der Umfrage gelingt es uns, die pädagogische Arbeit und die Struktur des Kindergartens den Bedürfnissen der Eltern und Kinder anzupassen.

Diese Konzeption ist auf unserer Homepage einsehbar und wird regelmäßig vom pädagogischen Fachpersonal überarbeitet und aktualisiert.